



Dorothea Thomaßen
Chefredakteurin

thomassen@dgzh.de

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem ich es vor einer Horde von Schülern, die sich alle mit einem Snack versorgt haben, zur Kasse geschafft habe, fällt mir ein, dass Supermärkte früher „Lebensmittelgeschäft“ hießen. Nun stehe ich im Engpass zwischen Flachmännern, Süßigkeiten und Zigaretten – jenem Ort, der jedenfalls für Raucher in Bild und Wort auch einen Hinweis auf die menschliche Sterblichkeit bereithält und wo ganz nebenbei der eine oder andere gute Vorsatz einkassiert wird – und schaue zu, wie sich meine Mittel zum Leben quadratisch, praktisch, gut in einem modernen Memento mori auf dem Förderband an mir vorbeibewegen. Wie in einem Kristallisationspunkt habe ich plötzlich alle Themen unseres Heftes vor Augen.

Mit seinem kritischen Beitrag „Der Feind ist nicht das Bakterium, sondern der Zucker!“, plädiert Johan Wölber für eine kausale Kariestherapie, die sich nicht auf Fluoridierung und Zahnhygiene beschränkt, sondern bei unserer Ernährung ansetzt. Wie tief unsere Beziehung zu Nahrungsmitteln sein kann, erfährt der Flughafenfenseelsorger Klaus Mittorp, als er im Transitbereich gestrandete Reisende mit Essen versorgt und ihnen einen unvermuteten Glücksmoment beschert.

In *Sucht sucht Süßes* zeigt Elisabeth von Mezynski, wie und warum Nahrungsmittel zur Droge werden, und leitet daraus Ernährungsempfehlungen für eine erfolgreiche hypnotherapeutische Intervention ab. Reinhold Bartl beschreibt in „*Süßes oder Saures*“ einmal anders, wie hypnosystemische Zugänge hinter dem lust- und leidvollen Phänomen der Sucht auf Sehnsüchte stoßen und diese nutzen.

Das Auge isst mit. Was heißt das?, fragt Ursula Heinzemann und erläutert uns die subtile Beziehung des Fernsinns Sehen mit dem Nahsinn Schmecken, denn nicht nur beim Einkaufen ist das Auge ein großer Verführer. Ebba D. Drolshagen beschäftigt sich mit vielschichtigen Aspekten von *Alleine essen*. Nach ihrem Hinweis auf einen Snackification-Trend in Industrienationen sehe ich die Schüler hinter mir an der Kasse mit neuen Augen.

Solange wir leben, werden wir hungrig und hoffentlich auch wieder satt. Von den Lebensmitteln aus dem Supermarkt ist es nur ein kurzer Schritt zum *Essen und Trinken im Märchen*, in dem der Frosch sich's gut schmecken ließ und von dem Ulrich und Reinilde Freund erzählen. Märchen behandeln Existenzielles, existenziell ist sicher auch die Angst von Eltern, deren Kleinkinder nicht essen. Mit *Essstörungen im Kindesalter – zu wenig, zu viel, zu heikel* beschreiben Karoline Pahsini, Elisabeth Stehling und Sabine Marinschek, wie in der Grazer Esslerschule die Kleinen spielerisch an das herangeführt werden, was für die meisten von uns selbstverständlich ist: das Essen.

Haben wir mit diesem Heft Ihren Geschmack getroffen?

Dorothea Th



WISSENSCHAFT & PRAXIS

- ▶ **6 Der Feind ist nicht das Bakterium, sondern der Zucker!**
Plädoyer für eine kausale Karies-Therapie
Johan P. Wölber
- 12 Unvermuteter Glücksmoment**
Klaus D. Mittorp
- 14 Sucht sucht Süßes: Wenn Nahrungsmittel zur Droge werden**
Elisabeth von Mezynski
- 18 „Süßes oder Saures“ einmal anders**
Hypnosystemische Zugänge zum lust- und leidvollen Phänomen der Sucht
Reinhold Bartl
- 26 Essstörungen im Kindesalter – zu wenig, zu viel zu heikel?**
Karoline Pahsini, Elisabeth Stehling, Sabine Marinschek

32 Essen und Trinken im Märchen

Ulrich und Reinhilde Freund

37 Alleine essen

Ebba D. Drolshagen

▶ 42 Das Auge isst mit – was heißt das?

Ursula Heinzelmann

PRISMA

▶ 46 Kämpfer für eine soziale Medizin

Ein Nachruf von Stephan Heinrich Nolte



FORUM

- 11 Schrei(t) nach Umarmung!**
HYPNOTISCHER STEIFZUG – Kolumne von Steffi Könnecke
- 13 Hypnose und Literatur**
FUNDGRUBE – Philippe Lançon, Der Fetzen
- 25 Endlich**
TREIBGUT – Kolumne von Wolfgang Kuwatsch

DGZH INTERN

- 52 Bericht des Vorstands**
Ute Stein
- 53 DGZH-Nachrichten kompakt**
- 54 Raus aus der Trance**
Ein Diskussionsbeitrag von Roger Barz

WEITERE INHALTE

- 3 Editorial**
- 21 Veranstaltungshinweise**
- 50 Fortbildungstermine**
- 56 REZENSIONEN**
 - Wie bringe ich die Kuh tanzend vom Eis?
Susann Fiedler
 - Supervision reflektieren
Christine Scharlau
 - **Mirroring Hands: klientenresponsive Therapie**
Dorothea Thomaßen
 - Kognitiv-behaviorale Psychotherapie von Ängsten**
Gisela Zehner

HINWEISE

Eine PDF-Ausgabe der Zeitschrift steht unter www.dgzh.de zum Download bereit. Die auf der Titelseite angekündigten Themen sind mit einem ► gekennzeichnet.

IMPRESSUM

Deutsche Zeitschrift für zahnärztliche Hypnose
 Ausgabe: 2 / 2021, 27. Jahrgang
 Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose e. V.
 Kontakt: Königstr. 80, 70173 Stuttgart
 Fon: 07 11 - 2 36 06 18, Fax: 07 11 - 99 78 36 30
 E-Mail: dzzh-redaktion@dgzh.de
 ISSN: 1866-3362
 Copyright: © DGZH e. V. Alle Rechte vorbehalten.
 Auflage: 2.400 Exemplare (zweimal jährlich)
 Chefredaktion: Dr. Dorothea Thomaßen
 Redaktion: Dr. Dorothea Thomaßen (thomassen@dgzh.de)
 Marion Jacob (jacob@dgzh.de)
 Lektorat: Jörg Exner
 Layout/Satz: Marion Jacob
 Anzeigen: Marion Jacob
 Druck: Scheufele Druck & Medien, Stuttgart
 Versand: Staufen Direktwerbung GmbH, Wangen
 Titelbild: © dinaseed / stock.adobe.com